Herzlich

Willkommen

Jahresbericht 2024
der Erziehungsberatungsstellen
Caritas / Diakonie / Stadt Heilbronn

Vorstellung im JHA am 24.11.2025

Heilbronn

Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Henry Ford

Heilbronn

Agenda

I. Startpunkt Rahmenkonzeption

II. Personalübersicht

III. Eckwerte zur Fallarbeit

IV. Fallvignetten

V. Zusammenarbeit

VI. Ausblick: Themenschwerpunkte

I. Startpunkt Rahmenkonzeption

DS 093/2023



Neue Personalkostenförderung für Caritas und Diakonie



Ausgleich der Stellenanteile auf je 1,1



Auftrag für gemeinsame Rahmenkonzeption

DS 198/2024



Rahmenkonzeption Erziehungs- und Familienberatung



Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss

=> Grundlage für gute Zusammenarbeit

II. Personalübersicht

Stellenanteile in Vollzeitäquivalenten im Multiprofessionellen Team unterschiedlicher Qualifikationen

Träger	Beratungskräfte gesamt	anteilig Erziehungsberatung	Anteilig Sprechstunde	Kindheitspädagogen Heilpädagogen Sozialpädagogen Psychologen Diplompädagogen Kunsttherapeuten Spieltherapeuten Lerntherapeuten Familientherapeuten Mediatoren (Psychomotorik) ….
Caritas	3,1 (7)*	Stadt 1,1	2 (3) an 4 Schulen	
Diakonie	3,1 (6)	Stadt 1,1	2 (4) an 5 Schulen	
Stadt	9,1 (13)	Stadt 8,3	2 (4) an 4 Schulen	

*In Klammern die Anzahl der Personen

III. Eckwerte zur Fallarbeit

	Caritas	Diakonie	Stadt	Gesamt	Kunsttherapie
Vollzeitkräfte (VZK) für Beratung	3,1	3,1	9,1	15,3	1
Anzahl Fälle	217	310	727	1.254	45
davon Übernahmen	79	111	279	469	23
Neuaufnahmen	138	199	470	785	22
Abschlüsse	158	195	481	810	24
Übernahmen nach 2025	59	115	291	435	30
Kontakteinheiten Abschlüsse	1.568	1.926	7.526	10.323	697
Einheiten pro Fallabschluss	9,9	9,9	15,6	12,7	29,0
Einheiten pro VZK	506	621	750	675	697
Fälle pro VZK	70	100	80	82	45
Ältester Fall*	2022	2020	2021		2018

* Der älteste laufende Fall datiert in das Jahr 2016

=> Ausgewogene Verteilung in Bezug auf Vollzeitkräfte

IV. Fallvignetten

1. Ausgangssituation

- Alter und Lebenssituation der Ratsuchenden (z. B. Kind, Jugendliche:r, Eltern, Familie)
- Anlass der Kontaktaufnahme
- Erste Beobachtungen

2. Beratungsprozess

- Beschreibung der eingesetzten Methoden (Gespräche, Diagnostik, Gruppenangebote etc.)
- Verlauf: Wie entwickelte sich die Zusammenarbeit im Beratungsprozess?
- Rolle der Fachkraft (Begleitung, Vermittlung, Stärkung von Ressourcen)

3. Ergebnisse und Wirkungen

- Welche Veränderungen/Entlastungen traten im Verlauf auf?
- Worin lag die besondere Stärke oder Wirksamkeit des Beratungsprozesses?
- Welche weiteren Hilfen/Kooperationen wurden angestoßen?

4. Reflexion

- Kurzer Hinweis, was dieser Fall exemplarisch zeigt (z. B. Bedeutung früher Hilfen, Nutzen der Zusammenarbeit mit Schulen, Chancen durch Onlineberatung, besondere Herausforderungen in Patchwork-Familien etc.)

IV. Fallvignetten – Beispiel

Jugendliche Identitätssuche – nicht allein gelassen

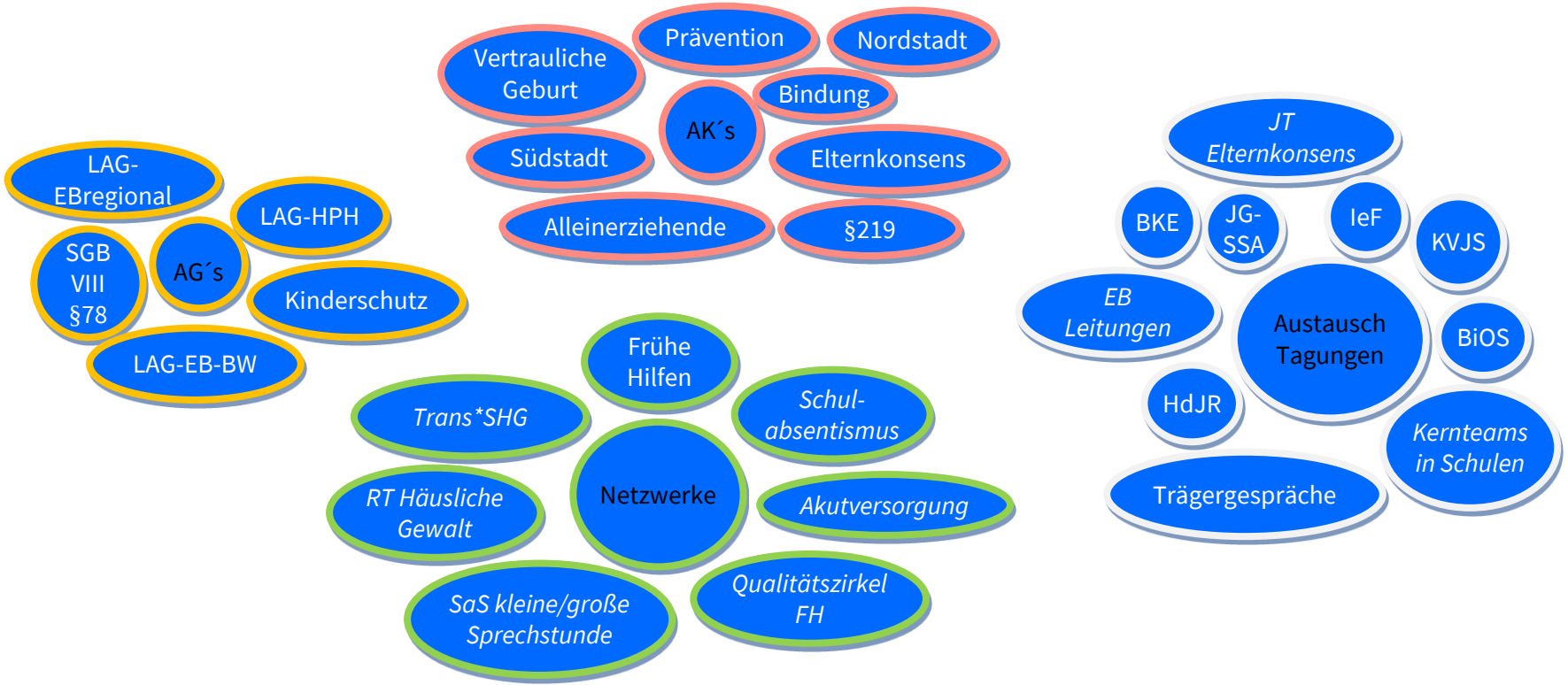
Ein 15-jähriger Jugendlicher nahm von sich aus Kontakt zur Beratungsstelle auf. Er berichtete von Spannungen in der Familie, Mobbingerfahrungen in der Schule und seiner Unsicherheit im Umgang mit Freundschaften. Zunehmend beschäftigten ihn auch Fragen zu seiner eigenen Identität.

In Einzelgesprächen bot die Beratungsstelle einen geschützten Raum, in dem der Jugendliche offen über seine Gefühle sprechen konnte. Die Fachkraft arbeitete ressourcenorientiert, stärkte die Selbstwahrnehmung und übte Strategien zur Konfliktbewältigung ein. Auf Wunsch des Jugendlichen fand zusätzlich ein Elterngespräch statt. Das Elterngespräch half, Missverständnisse zu klären und das familiäre Miteinander zu verbessern.

Der Jugendliche entwickelte mehr Sicherheit im Umgang mit Gleichaltrigen und berichtete, sich weniger allein zu fühlen. Auch die Eltern konnten ihren Sohn besser verstehen und unterstützender begleiten.

Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig ein niedrigschwelliger Zugang zur Beratung ist – gerade für Jugendliche in Phasen der Identitätssuche und bei Unsicherheiten im sozialen Umfeld. Beratungsstellen können hier entscheidende Orientierung und Halt geben.

V. Zusammenarbeit durch Vernetzung



Heilbronn

V. Zusammenarbeit durch Gemeinsamkeiten

→ Schwerpunktthema Trennung / Scheidung

- Gemeinsame Infobroschüre für Eltern
- Trennungs- /Scheidungskindergruppe
  -> Artikel HN-Stimme v.05.08.2024
- Arbeitskreis Elternkonsens



„Kinder haben sich das nicht ausgesucht“

INTERVIEW Pädagogin Meike Mitschele will in Workshops Trennungskinder mental stärken

Heilbronn

V. Zusammenarbeit durch Prävention

Elterncafés im Rahmen der Sprechstunde an der Schule
- Themenabende (z.B. Medienkonsum, Fokus Hausaufgaben)
- Fachkräfte der Träger als gegenseitige Referenten

Kolumne in der Heilbronner Stimme
- Fachbeiträge auf der Familienseite der Samstagsausgaben
- Seit 2022 ca. 100 Beiträge rund um Erziehungsthemen

Unterstützung der Quartiersarbeit
- Kunsttherapeutisches Angebot für Geflüchtete



Heilbronn

VI. Ausblick: Themenschwerpunkte

Vorgesehene Themenschwerpunkte für 2025:

- Prävention – mögliche Angebotsformate
- Fachliche Weiterentwicklung zum Thema Queere Beratung
- Betrachtung der Kennzahlen und Möglichkeiten der Zusammenführung

Abkürzungsverzeichnis

AG – Arbeitsgemeinschaft
AK – Arbeitskreis
BIOS – Behandlungsinitiative Opferschutz
BKE – Bundeskonferenz für Erziehungsberatung
BW – Baden-Württemberg
EB – Erziehungsberatung
FH - Frühe Hilfen
HdJR – Haus des Jugendrechts
HPH – Heilpädagogische Hilfen
IeF – Insoweit erfahrene Fachkraft
JG - Jahresgespräch
JT – Jahrestagung
KVJS – Kommunalverband Jugend und Soziales
LAG – Landesarbeitsgemeinschaft
SaS – Sprechstunde an der Schule
SGB – Sozialgesetzbuch
SSA – Staatliches Schulamt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

H N Heilbronn